DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.

Nr. 01-02 8. Jahrgang Juni 2019

Inhalt

Editorial
Westfälischer Genealogentag
8. Praxiswerkstatt „Deutsche im östlichen Europa“ am 30.03.2019 in Oldenburg
18. Großer Schwäbischer Forscherstammtisch am 06.04.2018, 6. Regionaltreffen Süd der DAGV
RootsTech 2019
IGGC 2019 in Sacramento, CA
Literaturauswertung
Termine
Impressum

*

Editorial

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,
liebe Genealoginnen und Genealogen,
liebe Freunde der Genealogie,

herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe der DAGV-News. Schon liegt ein halbes Jahr 2019 mit interessanten Aktivitäten aus dem Bereich der DAGV als dem Dachverband für Genealogie und Heraldik in Deutschland, hinter uns. Einer der Höhepunkte des ersten Halbjahres war zweifelsohne die 2. International German Genealogy Conference (IGGC) im kalifornischen Sacramento.

In der nun vor uns liegenden Sommerpause richten wir den Blick auf den 71. Deutschen Genealogentag unter dem Motto „Von Gotha in die Zukunft der Genealogie“, auf dem wir mit Gästen aus dem In- und Ausland das 70-jährige Bestehen unserer Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) feiern wollen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und verbleibe bis zum Wiedersehen in Gotha

herzlichst

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

++++

8. Westfälischer Genealogentag in Altenberge

Am 23. März 2019 fand zum mittlerweile 8. Male der Westfälische Genealogentag in Altenberge statt, wo er unter dem Motto „Aus der Vergangenheit für die Zukunft. Familiengeschichte erforschen – aufbereiten – weitergeben“ in bewährter Weise von der Westfälischen

Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und der Gemeinde Altenberge ausgerichtet wurde.
Nunmehr fast traditionell war auch die DAGV mit eigenem Stand vor Ort vertreten. Frau Scheller und den Kollegen gilt besonderer Dank für ihren Einsatz. Weitere Informationen zur Veranstaltung siehe www.wggf.de bzw. www.westfaelischer-genealogentag.de .

(Fotos: Sebastian Gansauer)

++++

Grußwort von Manfred Wegele auf der Mitgliederversammlung des Vereins für Computergenealogie am 24.03.2019 in Altenberge

Liebe Susanne, liebe Vorstandsmitglieder,
liebe Mitglieder und liebe Vertreter der Mitgliedsvereine,

es ist mir eine Ehre hier ein Grußwort im Namen des DAGV-Vorstandes sprechen zu dürfen. Ich habe mich sehr gefreut, als mich Susanne darum angesprochen hat.

Heuer ist ein besonderes Jahr. Im Oktober begeht Ihr/unser Verein das 30-jährige Bestehen. Was hat sich seither getan? Damals das Beschreiten von Neuland, inzwischen längst angekommen in der heutigen digitalen Welt, die sich enorm weiterentwickeln wird und immer neue Herausforderungen bereithält. Nicht mehr alles kann ehrenamtlich geleistet werden. Die internationalen Großkonzerne, die die Genealogie als Geschäftsmodell für sich entdeckt haben, und hier die kleinen genealogischen Vereine, die rein ehrenamtlich organisiert sind, aber die eigentliche Forschungsarbeit bewerkstelligen. Ja, diese Vereine brauchen die Plattformen von CompGen, um nicht von den Großen im Laufe der Zeit ganz vereinnahmt zu werden. Natürlich müssen vor allem die großen Vereine, die die Manpower dazu haben, auch eigene regionale digitale Projekte umsetzen dürfen. Ich möchte hier den BLF, den ich heute ja auch mitvertrete, als Beispiel nehmen. Wir sind Partner von CompGen bei den so wichtigen Projekten der Adressbücher und bei GOV und haben aber z.B. unser eigenes Sterbebildprojekt (übrigens schon seit 2005) in die Metasuche bei CompGen mit eingebunden. Beim Friedhofsprojekt gehen wir demnächst den gleichen Weg. Auch raten wir unseren Mitgliedern ihre Daten z.B. bei GEDBAS einzustellen, anstatt sie woanders vermarkten zu lassen.

Wo hat nun CompGen seinen Platz in der genealogischen Landschaft Deutschlands? Einerseits Dienstleister mit tollen Datenbanken und Services für die einzelnen Genealogen, anderseits aber wichtiger Partner für die Mitgliedsvereine, die in der DAGV organisiert sind. Daher gab es schon einen Vertrag aus dem Jahre 2003, also aus der digitalen Steinzeit. Es galt den Vertrag den heutigen Verhältnissen anzupassen. Schade, dass es vor einiger Zeit etwas gegrummelt hat, als man versuchte das umzusetzen. Eine kleine Ehekrise, als man sich fragte, ob man sich auch noch wirklich braucht. Schnell war klar, dass man wirklich zusammengehört und die Partnerschaft nur mit neuem Leben füllen muss und niemand überfordern darf. Als aber Susanne und ich die ins Stocken geratenen Verhandlungen für den neuen Kooperationsvertrag in Angriff nahmen, war schnell klar, dass wir das hinkriegen. So konnte der neue Vertrag bereits im Oktober beim DGT in Melle unterzeichnet werden. Heute bringen wir nun auch die Rahmenvereinbarung unter Dach und Fach.

CompGen hat in den letzten Jahren doch immer wieder positiv überrascht, z.B. mit DES und dem Verlustlistenprojekt. Solche attraktiven Mitmachprojekte sind auch ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Ganz wichtig für die DAGV war die Tatsache, dass die Anmelderoutine nun endlich läuft. Mit Verein Online, das nun auch für DAGV-Mitgliedsvereine zur Verfügung steht, bieten sich sehr viele Möglichkeiten. Ich habe erst vorgestern großes Lob von der AGT gehört, die den DGT heuer in Gotha ausrichtet. Aber auch als privates Mitglied freue ich mich, dass sich CompGen heute so prächtig darstellt, auch wenn man über so manche Debatte in der Mailingliste nur den Kopf schütteln kann. Man darf auch mal stolz auf das Erreichte sein, sich zurücklehnen und durchatmen. Möge sich bei den heutigen Wahlen wiederum eine engagierte Mannschaft finden, die mit der gleichen Leidenschaft und Fortune das nächste Jahrzehnt des Bestehens angeht.

Auch in meiner Eigenschaft als Vizepräsident von ICARUS4all begrüße ich ausdrücklich das Wirken von CompGen, damit auch weiterhin einem breiten Forscherpublikum interessante Quellen erschlossen werden, die andernorts vermehrt im Original einem breiten Publikum kostenlos zur Auswertung zugänglich gemacht werden. Der Open-Source-Gedanke wird sich weiter durchsetzen, wenn auch nicht in gewünschtem Tempo und gewünschtem Maße.

Wie wäre es denn, wenn auch CompGen mal aus seinen Reihen anlässlich seines Jubiläums einige wackere Kämpfer aus der Gründerzeit zur Ehrung bei der DAGV als „verdiente Genealogen“ vorschlägt?

Der Versammlung wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf.

In Altenberge wurde nach den positiven Voten der Mitgliederversammlungen von DAGV und dem Verein für Computergenealogie – nach mehrjährigen Verhandlungen – nunmehr der neue Kooperationsvertrag unterzeichnet.

+++

++++

8. DAGV-Praxiswerkstatt in Oldenburg

Am 30.03.2019 fand nach langer Vorbereitung eine sehr gut besuchte gemeinsame Veranstaltung der DAGV in Kooperation mit der Bundesakademie für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg statt. Wichtig ist dabei zu wissen, dass es sich bei der BKGE sowohl um ein Forschungsinstitut als auch eine Bundesoberbehörde handelt. Schwerpunkt ist dabei die Kulturvermittlung und der Erhalt des dingliches Kulturguts.

Als eine der ersten Erkenntnisse wurde festgehalten, dass „der Osten“ weit verstreut in ganz unterschiedlichen Institutionen und an mindestens 15 bedeutenden Standorten in Deutschland wissenschaftlich „bearbeitet“ wird. Die Veranstaltung in Oldenburg, die einen eigenen Zugang zur Wissenschaft vermittelte, war ein erster Anfang, dem hoffentlich weitere Projekte folgen werden. Neben dem BKGE gilt besonderer Dank den Referenten aus den Reihen der DAGV-Mitgliedsvereinen. Alle zusammen haben diese Zusammenkunft erst möglich gemacht.

Begrüßung der Teilnehmer der 8. DAGV-Praxiswerkstatt am 30.03.2019 in Oldenburg durch den DAGV-Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kollegen,
lieber Herr Dr. Dr. Volkmer,

ich freue mich sehr und danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Teilnahme an dieser 8. Praxiswerkstatt der DAGV unter dem Titel „Deutsche im östlichen Europa“. Diese Veranstaltung, die der Golmer Erklärung vom 23.11.2013 folgt, war schon lange ein großer Wunsch meiner Kollegen und von mir. Nachdem wir uns bezüglich der überseeischen Auswanderungen nach Westen ausgerichtet hatten, sollte dies doch nicht bedeuten, dass wir uns der kontinentalen Wanderung der Deutschen nach Osten verschließen würden. Ganz im Gegenteil und doch war dies schwieriger, auch vielerlei gründen, die ich im Folgenden ansprechen möchte.

Sie alle sind ausgesprochene Experten für Ihre Spezialgebiete und ich muss eingestehen, hierbei kein Experte, sondern ein höchstinteressierter und emotionaler Anfänger zu sein. Immer wieder stehe ich vor Problemen bezüglich meiner mütterlichen Vorfahren aus Schlesien und ich weiß nicht, wo und wie ich weitermachen soll, obwohl ich mich seit über 35 Jahren hiermit beschäftige und drei Mal vor Ort war. Vergleichbare Schwierigkeiten habe ich mit keiner meiner genealogischen Linien in anderen Regionen.

Das Interesse an den Forschungen jenseits von Oder und Neiße ist riesig, es wächst. Und für diese Veranstaltung heute erreichte mich die Anfrage unseres Kollegen André Hammann aus dem fernen Brasilien, der selbst Vorfahren in dieser östlichen Region hat, ob wir unsere heutige Zusammenkunft nicht live übertragen könnten, so dass auch er aus der Ferne hieran teilnehmen könne. Ich habe dies für heute abgelehnt, weil wir dies zunächst diskutieren müssen und weil dies ein erster Schritt hoffentlich intensiver Zusammenarbeit der Akteure sein soll.

Dies ist auch der erste Kontakt der DAGV mit der Bundesakademie für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Form einer gemeinsamen Veranstaltung und wir freuen uns hierüber. Unser Ziel ist es, zum einen unseren genealogischen Vereinigungen der DAGV Zugang zu einem institutionalisierten wissenschaftlichen Netzwerk zu eröffnen und zum anderen der Bundesakademie unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der familiengeschichtlich-genealogischen Forschungen anzubieten. Hierin liegt eine beachtli-

che Chance für beide Seiten und ich bin zuversichtlich, dass sich aus der heutigen Zusammenkunft, aus den vielfältigen Gesprächen, neue Kontakte und Ideen entwickeln werden. Wir haben genügend Zeit für Gespräche eingeplant und bewusst auf eine Überfrachtung des Tagesablaufes verzichtet. Für Kekse und Getränke danken wir dem Hause schon an dieser Stelle.

Bei aller Unterschiedlichkeit unserer Interessen und familiengeschichtlichen Hintergründen dürfte Einigkeit darin bestehen, dass wir sowohl Forschung und Dokumentation, aber eben auch in der Vermittlung unserer Forschungsthemen in die Öffentlichkeit neue, gemeinsame Wege gehen müssen, wenn wir als Vereine, aber als Institutionen überleben wollen. Wenn wir unsere Arbeitsergebnisse für die Zukunft retten wollen, dann müssen wir zusammenarbeiten. Ich freue mich aus diesem Grunde sehr, dass wir uns heute, lieber Herr Dr. Volkmer, bei Ihnen zu Gast sein dürfen.

Unsere heutige Zusammenkunft oder genauer das heute behandelte Forschungsgebiet ist eine besondere Herausforderung, ein politisches, kulturelles und emotionales Minenfeld, auf dem es sehr schnell zu großen Gefühlen und Missverständnissen kommen kann. Ich rufe uns dazu auf, hier und heute in aller Offenheit zu reden, auch über Befindlichkeiten und trotzdem jeden den Raum anderer Ansichten zu lassen und in einen Dialog zu treten. Um im Bild zu bleiben, lassen Sie uns heute wenigstens einen schmalen Trampelpfad durch das riesige Themenfeld zu erreichen.

Nicht nur die Entwicklungen des Zweiten Weltkrieges, sondern auch Flucht und Vertreibung nach 1945 wirken bis heute in unsere Familien nach. 74 Jahre nach Kriegsende sind die Folgen bis heute von großer Bedeutung. Wir haben uns unserer Geschichte gestellt. Die Zeit treibt unser Leben voran, aber trotzdem heilt die Zeit nicht alle Wunden, insbesondere nicht seelische Wunden, denn jeder Verlust ist anders, jeder geht anders mit posttraumatischen Erlebnissen um. In meiner Familie gibt es heute nach dem Tode meiner Großeltern lediglich einen einzigen noch lebenden Bruder meines Großvaters, der Zeitzeuge ist, alle anderen noch lebenden Verwandten waren damals erst Kinder und können damit nur einen Teil der ganzen Geschichte erzählen. Der historische Hintergrund ist aber bis heute Thema, wohl auch weil es etwas mit Heimat zu tun hat, die auch etwas Historisches hat. Uns als Genealogen geht es darum, verlorene Fäden wieder zusammenzubinden.

Die Fragen eines U.S.-Amerikaners vor zwei Jahren haben mich sehr berührt: „Wo sind eigentlich diese Millionen von Menschen aus dem Osten geblieben, die flüchteten oder vertrieben wurden? Welche Spuren haben Sie hinterlassen? Wo sind sie heute noch sichtbar?“ Tolle Fragen, die die Leistungen ihrer aktiven Integration deutlich machen. Hinzu kommen wiederum diejenigen, die in alle Welt fortgingen, nach Amerika oder bis nach Australien.

Die traumatischen Erfahrungen wirken bis heute in unseren Familien nach und werden in den Generation, oft völlig unvermutet, weitergegeben. All diese Dinge sind aber Teil unserer Identität und müssen deshalb angesprochen und besprochen werden. Geschichte ist nicht etwas Abstraktes, Geschichte ist die Grundlage, auf der wir unsere Identität fußen. Wir wollen wissen woher wir kommen und wer diejenigen waren durch die wir heute sind.

Wir sollten nicht nur weiterhin das deutsche Kulturerbe im Osten erforschen und bewahren, sondern auch stärker als zuvor stärker bekannt machen. Es wird immer deutlicher, was nur auf Basis privaten Engagements möglich ist, wenn sich der Staat zurückzieht. Es gibt die Geschichte, die man im Museum bestaunen kann und es gibt die Geschichte, die gelebt wird. Kultur zu pflegen heißt nichts anderes als Kultur zu leben.

Wir müssen diesen Teil unserer nationalen Geschichte erhalten und zugleich guten und intensiven mit unseren östlichen Nachbarn pflegen. In der Politik beschweren wir uns über fehlende Bürgernähe, in der Wissenschaft über Abgehobenheit. Ich rufe uns auf, es auf un-

serem Gebiet, das uns am Herzen liegt, besser zu machen. Wer, wenn nicht wir als Familiengeschichtler, wir als Genealogen sollten uns dieses Themas in unseren Familien annehmen? Was ich damit meine ist, dass wir konkrete Verantwortung in Forschung, Dokumentation und Vermittlung übernehmen.

Diese Veranstaltung wird nicht alle Fragen beantworten und alle Probleme lösen. Aber es ist ein guter Anfang und unsere Ungeduld sollte uns zu Aktivitäten drängen. Ich freue mich auf vielfältige Ansichten und neue Ideen. Ich hoffe, dass wir ein Team aus Experten bilden werden, die uns nicht nur inhaltlich weiterhelfen können, sondern auch weitere Zusammenarbeit und Vernetzung ermöglichen werden. Wir brauchen Überblick, und das Wissen über das, was verfügbar ist, Wissen über Projekte der Ortsgeschichte, Biographien und Genealogie. Wir brauchen Überblick über die einzelnen Akteure, die Archive, Einzelforscher, Vereine und Institutionen, die uns helfen können. Wir brauchen eine positive Vision für die Zukunft, auch für uns als Genealogen.

Dies als erste Gedanken zu Beginn unserer 8. DAGV-Praxiswerkstatt, die ich hiermit eröffne.

Foto der Teilnehmer der 8. DAGV-Praxiswerkstatt in Oldenburg

Foto: DAGV

++++

18. Großer Schwäbischer Forscherstammtisch am 06.04.2018, zugleich 6. Regionaltreffen Süd der DAGV

Ort: Kaufbeuren, Gasthof Belfort, Mindelheimer Str. 35, Zeit: 10.00 Uhr

Anwesend waren 38 Forscher/-innen von zehn Vereinen (BLF, GFF, AFAG, VFKBW, IGAL, DAGV, GFW/BSW, CompGen, AGOFF, Forschergruppe Oberschwaben) und neun Stammtischen (Stammbaumtisch Nordschwaben, Stammtisch Hirblingen, Stammtisch Unterallgäu,

Stammtisch Ostallgäu, Stammtisch Kempten, Stammtisch Günzburg, Stammtisch Ulm, Stammtisch Lampertshofen, Stammtisch Leutkirch)

Begrüßung

Manfred Wegele, der stellv. Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände und Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, begrüßte alle anwesenden Familienforscher/-innen recht herzlich und dankte Herrn Stiening, Leiter des Stammtisches Ostallgäu, für die perfekte Organisation des Treffens. Er sprach kurz über die Entstehung dieses jährlichen Forschertreffens und die bisherigen Veranstaltungen. Hauptzweck sei es, sich in freundschaftlicher Atmosphäre zu treffen, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen und gemeinsame Projekte auszuloten. So ging auch dieses Jahr eine offizielle Einladung an die 14 DAGV-Vereine des Südens (inkl. Österreich und der Schweiz) und die zahlreichen Stammtische. Kurzfristig mussten einige absagen. Herr Stiening berichtete über die Gründung seines Stammtisches, die Entwicklungen der letzten Jahre (Lokalwechsel, Mitglied in Japan hat Programm für den Stammbaumdruck entwickelt) und gab den Tagesablauf bekannt. Nachmittags ist sowohl eine Führung als auch parallel ein Vortrag geplant.

Vorstellungsrunde

Traditionell stellte jeder Stammtischleiter oder Vereinsvorsitzende seine Gruppierung vor. Barbara Rödig sprach über den Stammtisch in Lampertshofen, den es seit 19 Jahren gibt. Im nächsten Jahr ist die 20-Jahrfeier geplant. Hierzu sind alle Vereine und Stammtische eingeladen. Frau Probst ist die Leiterin des Sterbebildprojektes, das sich sehr gut entwickelt.
Der Stammtisch Günzburg wird von Anton Seitz geleitet. Die Teilnehmer stammen überwiegend aus dem nördlichen Kreis, keine aus dem Süden, dafür einige Forscher, die auch im Sudetenland auf Ahnensuche gehen. Frau Simmerle spricht im Mai dort über die Forschungsmöglichkeiten bei FamilySearch. Michael Altvatter ist seit langem beim Arbeitskreis Oberschwaben und gab Einblick in die Aktivitäten.

Dr. Thomas Held, der Vorsitzende des „Vereins für Familienkunde in Baden Württemberg“, stellte sich und die Aktivitäten des Vereins vor. Nächstes Jahr steht der Bibliotheksumzug an. Auf der Homepage wird ein interner Bereich aufgebaut. Edgar Hubrich, der stellv. Vorsitzende der GFF (als größtem Verein des Südens), gegründet 1921, sprach über mehrere Großprojekte, die in Arbeit sind, eines davon ist die neue Homepage mit einem Mitgliederbereich für aktive Mitarbeit in Projekten. Ein Scanprojekt ist in Zusammenarbeit mit dem kirchl. Archiv Nürnberg die Verzettelung von Kirchenbüchern/-register (bisher 662.000), zudem berichtete er über das evangelische Kirchenbuchportal ARCHION, alle Kirchenbücher der evang. Pfarreien Bayern werden digitalisiert und sollen bis 2030 online zur Verfügung stehen. In der nächsten Stufe ist die Personensuche geplant, dafür werden die Digitalisate in Excel eingegeben. Die Kooperation beim Sterbebildprojekt mit dem BLF besteht seit drei Jahren, heute wurden wieder Sterbebilder-Scans übergeben.

Herbert Heuß kommt aus Vorarlberg, seine Forschungen führen ihn aber oft über die Grenze nach Bayern. So besucht er, wann immer es geht, die Stammtische in Kempten und Leutkirch. Sein Projekt ist die Erstellung eines Familienbuches von Langen und die Zusammenführung von Stammbäumen des Bregenzer Landes. Aktuell sind 199.000 Personen in dieser Datei erfasst. Er ist regelmäßig in **Leutkirch**, der Stammtisch dort hat eine „Stammkundschaft“ von 10 bis 15 Personen.

Willi-Martin Jäger**,** Vorsitzender des „Arbeitskreises Familien- und Ahnenforschung Geislingen/Steige e.V.“ erzählte von den Aktivitäten im vergangenen Jahr. Das Archiv ist zweimal im Monat geöffnet, zusätzlich wird monatlich ein Forschertreffen angeboten. Aktuell wird eine Datenbank aufgebaut aus evangelischen und katholischen Familienregistern (Index ist im Archiv einsehbar). Nächstes Jahr besteht der Verein seit 25 Jahren und das wird gefeiert. Zu

dieser Feier im April wird das nächste Stammtisch- und Regionaltreffen veranstaltet, alle sind herzlich eingeladen.

Ulrich Binder ist Leiter des „Forscherstammtisches Ulm und Umgebung“, er sprach über die Treffen und die Aktivitäten. Er arbeitet am Ulmer Pfarrerbuch, das immer umfangreicher wird, da stets neue Ergänzungen gefunden werden. Das Ehepaar Horst und Ingrid Reinhardt ist im Vorstand von CompGen und leitet einen Stammtisch in Köln. CompGen plant einen Onlinekurs zum Lesen alter Schriften. Frau Reinhardt erläutert das Konzept und den praktischen Ablauf. Anschließend stellte sie die DES-Projekte vor, z.B. die Verlustlisten 1. WK oder ein Verzeichnis aller Autokennzeichen von 1909 (komplett erfasst). Herr Wegele sprach über den neu verhandelten Kooperationsvertrag der DAGV mit CompGen.

Helmut Drobnitsch hat seine Ahnen verteilt von Galizien durch das Habsburger Reich bis in den hohen Osten. Er vertritt die „Eisenbahner-Genealogen im BSW (Bahnsozialwerk)“. Er ist auch bei der Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforscher aktiv. Die Kirchenbücher sind verfilmt, er stellte den Onlinebestand vor. Sehr interessant sind die Verlassenschaftsaufzeichnungen von Priestern. Frau Hölzle ist neu in der Runde. Sie kommt aus Stockheim und stellt ihr Forschungsgebiet vor.

Herr Meyer berichtete über den Stammtisch in Leutkirch, bei dem Ahnenforschung und Heimatforschung in Kombination ausgeübt werden. Margret Ottner informierte über die Entstehung des Stammtisches „Augsburger Land“. Die Teilnehmer treffen sich seit vier Jahren. Im Mai wird ein Vortrag des Bezirksheimatpflegers Dr. Peter Fassl zur Mühlenforschung angeboten. Sie ist auch Mitglied des Stammtisches Unterallgäu in Kammlach, deren Leiterin verhindert war. Der Schwerpunkt des Forschungsgebietes ist der Altlandkreis Mindelheim.

Ursula Simmerle sprach über die Gruppe „IGAL“ (Interessengemeinschaft Ahnenforschung Ländle, Landesverein für Familienforschung in Vorarlberg), die vor allem im Gebiet um Lustenau/Dornbirn aktiv forscht. Neben den Vereinstreffen findet jede Woche in einer anderen Region ein Stammtischtreffen statt, die gut besucht sind. Das jüngste Mitglied ist 17 und im Vorstand als Jugendreferent für soziale Medien zuständig. Seit sechs Jahren leitet sie die Forschungsstelle von FamilySearch und arbeitet im Support mit. Gerne stellt sie das Onlineangebot von FamilySearch bei Vereinen oder Stammtischen vor.

Als Nächster stellte Manfred Wegele seinen „Stammbaumtisch-Nordschwaben“, die Entstehungsgeschichte und Entwicklung vor. Er führt eine Liste mit den bereits fertigen und in Arbeit befindlichen Ortsfamilienbüchern sowie eine für Forscherprofile. Anschließend ging er auf die Struktur des BLF mit seinen 4 Bezirksgruppen und 32 Stammtischen ein. Die Mitgliederzahl ist steigend, inzwischen ist der BLF der zweitgrößte Verein des Südens und die Bezirksgruppe Schwaben hat 476 Mitglieder, der Gesamtverein 1.300 Mitglieder. Er selbst hat zahlreiche Ortsfamilienbücher veröffentlicht und gibt zwei Familienzeitschriften heraus.

Sabine Scheller beschrieb die Gründung des „Stammtisches Familienkunde Kempten“ und das Forschungsgebiet ihrer Stammtischteilnehmer. Regelmäßig alle zwei Monate treffen sich zwischen 10 und 20 Personen.

Bis zur Mittagspause wurde angeregt geplauscht. Ein Teil der Gruppe nahm an einer Stadtführung teil. Herr Heider führte die Gruppe zur Kirche St. Blasius, die 1319 vollendet wurde und unverändert gotisch erhalten ist. Weiter führte der Weg über die Stadtmauer, die mehrmals erhöht wurde. Bei der prima Übersicht konnte Herr Heider die Kirchen und Türme der Stadt erklären. Der 5-Knopfturm war der einzige dauerbesetzte Turm und „Feuerwehrturm“, bis vor drei Jahren war er bewohnt. Der Rückweg führte durch den Klostergarten, der ehrenamtlich als Meditationsgarten angelegt wurde und auch von Ehrenamtlichen gepflegt wird. Herr Heider erläuterte die Geschichte des Franziskanerklosters.

Parallel hielt Rudi Stiening im Lokal einen Vortrag über die Geschichte von Pforzen. Zuerst erklärte er die Namensentwicklung von Pforzheim zu Pforzen. Bei Bauarbeiten 2005 traten die Reste von 16 Grabhügeln, mehreren Bestattungen ohne besondere Hügel sowie Spuren einer alten Besiedelung zu Tage. Die Archäologen datierten die Funde in die Zeit um 1500 vor Christi. Auch aus der Hallstattzeit finden sich Grabhügel. Die Römerzeit hat natürlich auch Spuren hinterlassen. Weiter ging es durch die Geschichte mit alemannischen Reihengräbern, der größte Friedhof aus dieser Zeit im süddeutschen Raum. Neben der Geschichte der Bauten ging es natürlich auch um die Bevölkerung wie die niederen Adelsfamilien von Pforzen oder die Pforzener Ritter. Für Familienforscher interessant wird der Beginn der Matrikel (1616 die Sterbe-, 1620 die Heirats- und 1643 die Taufmatrikel). Sehr beeindruckend ist auch die Geschichte der Flößer (Getreide oder Kraut wurden nach Augsburg transportiert). Im Detail ging er auf die Kirche St. Valentin, die Klostermühle, die Wirtschaft „Zum goldenen Hirsch“ und die alte Schule ein. Die Säkularisation war ein Einschnitt, ebenso die Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Augsburg-Kaufbeuren, der Bau der Wasserleitung und die Stromversorgung aus der Hammerschmiede. Zuletzt zeigte er noch einige Bilder aus den 50er Jahren.

Herr Wegele danke Herrn Stiening für den hochinteressanten Vortrag. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen übernahm Frau Scheller den allgemeinen Informationsteil. U.a. stellte sie die neue BLF-Internetseite und die Onlinesuche des Friedhofsprojektes vor. Ausführlich wies sie dabei auf die Bedeutung dieses Projektes hin. Sterbebilder von einer Person gibt es viele, Grabsteine nur einen. Es folgte eine kurze Diskussion über das Thema Urheberrecht, welches häufig mit dem Datenschutz verwechselt wird. Das Ehepaar Reinhardt stellte die Homepage von CompGen vor und die Möglichkeiten vor, z.B. die graphische Darstellung der Namen beim Verlustlistenprojekt.

Der Nachmittag stand bei Kaffee und Kuchen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Das nächste Treffen findet am 25. April 2020 voraussichtlich in Geislingen an der Steige statt.

Sabine Scheller, BLF, DAGV

Gruppenfoto der Teilnehmer

Foto: Frau Huber

+++

Aus den DAGV-Mitgliedsvereinen

Auf der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienkunde (AMF) am 11. Mai 2019 in Bad Dürrenberg wurde ein neuer Vorstand gewählt: Falk Liebezeit (Vorsitzender), Christof Lehmann (stellv. Vorsitzender), Dr. Stephan Böhme (Schatzmeister), Thomas Taugnitz (Schriftführer) sowie die Beisitzer Petra Seidemann-Matschulla und Klaus Pitschke. Wir gratulierten den Gewählten und wünschen für die Arbeit guten Erfolg.

+++

RootsTech 2019 in Salt Lake City

Vom 27.02. bis zum 02.03.2019 fand zum nunmehr neunten Male die weltgrößte Genealogie-Veranstaltung RootsTech in Salt Lake City, der Hauptstadt des U.S.-Bundesstaates Utah, statt.

Mit insgesamt 15.156 registrierten Besuchern (Family Discovery Day mit 23.552 Gästen; Info: FamilySearch) war auch das diesjährige Treffen im Mekka der Genealogie ein erfolgreiches, wenngleich hier die Besucherzahlen etwas rückläufig waren, die Zahl der Aussteller aber angestiegen war.

Der Berichterstatter hatte das große Vergnügen, insgesamt drei Vorträge halten zu können, wobei in diesem Jahr einer von diesen sogar aufgezeichnet wurde (siehe Foto). Die riesige Veranstaltung verlief in den vergangenen Jahren in hoher Geschwindigkeit an abwechselnden Attraktionen wie Vorträgen oder Präsentationen der Aussteller. Die RootsTech steht definitiv nicht für Stillstand, sondern für Aktivität und Attraktivität auf dem Gebiet der Genealogie. Allerdings scheint eben diese Geschwindigkeit zum Maß der genealogischen Dinge zu werden, was durchaus einmal kritisch betrachtet werden muss. Überall wird der Eindruck vermittelt, Familiengeschichtsforschungen seien einfach, wenn man nur dieses oder jenes Werkzeug (richtig) nutze. Zweifel bleiben angebracht, zumal wenn es darum geht, das Publikum einer Nation von Einwanderern zu erreichen (E pluribis unum), die sich eben nicht auf einen Zielraum alleine, sondern auf viele konzentrieren. Wie kann Genealogie angesichts dieser Komplexität einfach sein, wenn es doch nicht einfach ist? Diese vermittelte Einstellung führt zu einer Erwartung, die wir auch und gerade in den genealogischen Vereinen kennen. Sehr schnell tritt Frustration beim Anfragenden ein, wenn Antworten nicht sofort, sehr vorsichtig oder differenzierend gegeben werden. Genealogie braucht Präzision und daher Zeit. Und ob im bloßen Anwachsen riesiger Datenbanken ohne Vermittlung von Quellenkritik die Zukunft liegt, darf durchaus bezweifelt werden.

Der Autor dieser Zeilen verspürt mittlerweile aber durchaus eine kritischere Haltung gegenüber DNA-Genealogie hinsichtlich offener Fragen des Datenschutzes, wenngleich das Interesse nicht nur ungebrochen ist, sondern noch zunimmt. Vielen erscheint die eigentliche Zielsetzung der DNA-Analyse tatsächlich das Datensammeln für die Gesundheitswirtschaft und nicht Genealogie zu sein. Wie letztlich fast alle historischen Quellen, die wir als Genealogen nutzen, waren diese nicht angelegt worden, damit wir eines Tages damit genealogische Forschungen betreiben, sondern ganz andere Dinge waren hiermit intendiert. Genealogie ist so etwas wie ein „Abfallprodukte“ der Datenhaltung. Kaum eine dieser Quellen wurden geschrieben, um nur uns zu dienen. DNA, so wie sie in den USA beworben und vermarktet wird, ist damit zum alles rechtfertigenden Werkzeug geworden, das auch kulturelle Kollateralschäden wie komplettes Profiling billigend in Kauf nimmt. Sicherlich bleibt der Gast aus

dem „alten Europa“ für viele Amerikaner typisch deutsch, kritisch und unmodern, aber doch beginnt das Thema weitere Dimensionen zu gewinnen.

Beständig bleibt nur der Wandel, doch wohin führen uns Konzentrationsentwicklungen und das Sterben vieler Vereine, ihrer Archive und Vereinsbibliotheken? Niemand scheint ein zukunftsweisendes Konzept zu haben, niemand scheint zu wissen, wie es mit den Vereinen langfristig weitergeht. Die RootsTech selbst vermittelt jedoch einen Eindruck davon, wie Vereine in der Zukunft sein sollten: Offen für Neues und Orte der (nicht nur technischen) Innovation. Der Erfolg von Genealogie sollte sich weder in Geschwindigkeit und Anzahl der Funde messen lassen, sondern ausschließlich an ihrer belastbaren Überprüfbarkeit und damit an ihrer Qualität. Dabei geht man natürlich das Risiko ein, auch einmal nichts zu finden und nicht bloß „etwas ungefähr“ Passendes.

Dirk Weissleder auf der RootsTech 2019 in Salt Lake City

++++

IGGC in Sacramento, CA

Nach vielen Monaten der Vorbereitung und mit Hilfe Hunderter Freiwilliger war es Mitte Juni 2019 dann endlich soweit, dass sich die Pforten der 2. International German Genealogy Conference (IGGC), diesmal an prominenter Stelle im Hyatt Regence Hotel, gegenüber dem Kapitol des U.S.-Bundesstaates Kalifornien, für die Gäste öffneten.

2019 INTERNATIONAL
German Genealogy Conference
INTERNATIONAL GERMAN GENEALOGY PARTNERSHIP

Dem großen Treffen vorangestellt war am 14. Juni 2019 ein sog. Leadership Treffen mit Vertretern der einzelnen Partner der International German GenealogyPartnership (IGGP), um

sich intensiv auszutauschen und sich Gedanken über die konktrete Arbeit in der Zukunft zu machen. Das Treffen, auf dem u.a. Rolf Masemann als Vertreter der DAGV einen Vortrag über die Arbeit der Anfragestelle vortrug, war so erfolgreich, dass nach den Stunden gemeinsamer Arbeit die Motivation so groß war, sich ohne zu zögern in unzählige neue und spannende Projekte zu werfen. Die Temperaturen vor Ort waren jedoch eher dazu angetan, sich in einen der kleinen Swimming-Pools zu werfen, aber dafür blieb keine Zeit und schließlich war man ja aus ganz anderen Gründen nach Kalifornien gekommen: Die deutsche Genealogie lag allen am Herzen, die zu diesem riesigen Familientreffen in Sacramento zusammenkamen.

Mit Gästen aus mehr als 40 Bundesstaaten, Deutschland, Brasilien und Australien war diese 2. IGGC eine Zusammenkunft der besonderen Art: Alte Kontakte konnten aufgefrischt, neue Freunde konnten gewonnen werden. Stets bildeten sich Grüppchen, die dies oder jenes tiefergehende Gespräche führten.

Nur strahlende Gesichter: IGGP Leadership Day in Sascramento, CA

Foto: Bob Bone

Weitere Informationen und Fotos dieser einzigartigen Veranstaltung wie auch der gesamten International German Genealogy Conference (IGGC) finden sich auf der Website der Partnerschaft www.iggpartner.org .

Die «Drei von der Tankstelle» im Partnerlook, so dass sie nicht übersehen und immer zugeordnet werden konnten.

Aufnahme beim abendlichen Besuch des German Turnvereins in Sacramento.

Foto: Bob Bone

Doch man konnte aber auch anders, schließlich war man nicht im Urlaub: Hier auf dem völlig neu gestalteten DAGV-Stand, der erstmals in Sacramento zum Einsatz kam und ein wahrer «Hingucker» war. Jeder müsste auf dem Weg in den Ausstellungssaal daran vorbei – die DAGV war nicht zu übersehen und sehr sehr viele Gäste haben die Chance für Fragen und Gespräche genutzt.

Foto: DAGV

An dieser Stelle geben wir den von Rolf Masemann auf dem Leadership Day am 14. Juni 2019 in englischer Sprache gehaltenen Vortrag im Original wieder:

DAGV Research Presentation

Dear German, American and Brazilian genealogical friends,
dear Ingeborg Carpenter, dear Kent Cutcomp,

it is great to be here with you in Sacramento, California at IGGP Leadership Day, and I thank you to give me the chance to talk to you about how DAGV can help after it was not possible to do so in a lecture. So my wish would be that you give the following to your board members and colleagues because it is very important that you understand how DAGV as founder of IGGP works.

My name is Rolf Masemann and I am from Germany. Please apologize my English. I learned it at school 60 years ago! I am nearly 72 years old, searching for my ancestors for more than 40 years and I am member of the board of DAGV, the German umbrella organization in genealogy. There I am the head of the “Anfragenverteilstelle” (inquiry department). This is the most important place for you, when you are searching for ancestors in Germany.

Furthermore I am the chairman of one of the biggest genealogical societies in Germany called "Die MAUS" (the mouse), located in the city of Bremen, and named after a former restaurant. The port of Bremen was the biggest harbor for emigration from Germany. More than 7 million people left “old Europe” and went to America from there. Over the years I have a quite good overview of what inquiries are coming in, so I know what I am talking about. In my professional life - before I retired - I served for the government of the state of Bremen in leading position. Something about my genealogical quest in America: Last year I found the youngest sister of my great-great grandfather, who went to Nebraska. While searching for more cousins I found a lot of them nearby. Now after our conference I will meet them and I am very excited to see them.

First - and this is very important for us – all German genealogists are working on a voluntary base. DAGV ist he umbrella organisation of the genealogical and heraldic societies in Germany, and some of our 71 societies are based in foreign countries. We bundle the interest of more than 22.000 single researchers. We are lobbying the interest of our members. We do services for our societies, as common workshops, We do for our societies what they cannot do on themselves, like doing international contacts, but also contacts to local historic societies and archives. We are celerating our 70th anniversary. In the last seven years we have modernized DAGV from its grounds, with new complex bylaws, for the first time in history we a basic program and different programatic impulses. Our members ask for clearity, stability and help. We are proud of what we achieved.

We have our annual national convention called Deutscher Genealogentag. Here we have seen 1.000 guests at our exhibition aea and about 500 paying guests for lecture. Our entry was 20 €, so about 25 U$.

We are organized in regional societies. Some of them are big some are small. So not all of them have the potential to organize help just in time! And there is not a genealogist in every town/village. What are the best sources for searching ancestors in Germany? You must look into the church records (till 1875) and later on into the books of the registry offices (Standesamt). But there is a big issue of database protection in Germany. We have open access to birthdays after 110 years, marriages after 80 years and deaths after 30 years for everybody. Only the direct line for parents and grandparents is accessible! If you write to official offices you have to pay a fee!

You will find the original sources in archives and sometimes – until today – in the regional parish communities. You find a lot of these sources in a copy in the regional genealogical societies or today in the world wide web. But you can find only a little part (I believe about 5%) on FamilySearch, Ancestry or other commercial providers. We are convinced that helping each other is the best solution. We finance our societies by fees of membership and donations. When we answer your questions it takes time, and we would love to feel any little appreciation for the work we do for you.

Second – I will cite my colleague Dirk Weissleder – you can read it also on our homepage:
We are supporting contacts to make researching more easy on both sides of the Atlantic Ocean: for the one who wants to find his ancestors coming from Germany mostly by leaving the ports of Hamburg or Bremen/Bremerhaven, for the other one who wants to find offspring of former immigrants to America in today. Both could lead to a vivid connection in present families.

Rolf Masemann, Leadership Day 2019 in Sacramento

On our website you can get the addresses and websites of our 67 single member organizations under the umbrella of the DAGV. We also want to help you find literature, databases etc. After visiting the RootsTech in Salt Lake City in 2013 and the FGS National Conference in San Antonio 2014 we think that on the field of German-American genealogy there is a big potential for all our genealogical societies and individuals. More personal contact means more understanding, more exchange brings bigger genealogical results. We are not only sharing a common history on our ancestry but we can also build up bridges in the common future. To say it in the words of Carl Schurz (1829-1906), former U.S. Secretary of State under President Abraham Lincoln, we should „adapt the best parts of the American spirit and melt these with the best parts of the German spirit."

This site is to be actualized whenever there are news to report about. It is our aim as German genealogists to trace back the footsteps of sons and daughters of our historical families who went to other countries (Germans worldwide). To follow German-American roots is a

first important step. We are willing and ready to build up more effective tools like databases etc. to follow our aims. We are searching for support and contacts in every single direction from wherever they might come. Please help us to present more information on this side! May genealogy open more family ties and friendship between our people and peoples!

Third – The history of Germany is not simple for searching ancestors. When your ancestors left the old world, Germany was made of many states. In the arriving lists from Germany are names like Prussia – which used to be the big state in the north, but you will also find Hanover, Bavaria, Hesse and Palatinate an so on. There were a lot of small states at that time. That is the reason why searching for ancestors is difficult. Today we have no central census in Germany like in the US, but we also didn't have it in the past in the old states. So we need a town/village and a state where your ancestors are from. Since WW II we have another problem: Prussia was divided and the eastern part is now Poland. And lots of record books are destroyed or lost. If you have records of birth, and / or marriage it is very helpful! If not, it helps perhaps reading in old letters or documents and if you cannot read it, because it is written in old German language called Courant or Sütterlin, make a scan and send it to me – yes we can!

Here are some examples of inquiries where it will be very difficult to help: “I am searching for my grandfather – his name is Hermann Meyer and he is from Prussia. (The family name Meyer is the most common in northern Germany and the first name Hermann too) Or: “He is from Hanover (Hannover was a kingdom till 1866 – later on a province in Prussia, today (and in former days) a big city. Or: He is from Bavaria. – In former times the palatinate was a part of Bavaria! Or: “I will visit my old home town next month, can you show me where my ancestors lived? I cannot promise, if there is a chance to find it out, but we need more time to organize with the local genealogists!

Ladies and gentlemen, we definately do not want to change the way we research, but to evolute genealogy for higher quality. My hearded work is not to send our inquiries just to anyone out there, but finding the right individual on basis of a personal longterm relationship. And I take responsibility not to send anything less valuable, and to burn this contact. We do his without any money and we believe that money would wrack everything.

Our problem seems to be that we try to achieve different things, because less and less people have an idea of how genealogy is done in Germany if we look at the incoming inquiries. It is not that we are not willing to help, but the inquiries show that more and more people have fundamental knowledge. It is of course okay for us that you write in English, but most of the time we do not know what the writer wants, or I should rather say: what is the question? A book store only can sell if you know what you want to read, to drive a car means you can drive a car. So simple.

Our re-questions most oft he time are not answered. So far the single activist comes to the question: why should I do this?

Your idea is: to put money in it. But I am going to tell you that nobody would do this for meney, because with money comes expectation and something we cannot guarantee. To put money in it would collaps the whole system we have.

Your idea: use professional genealogists. Nobody in Germany could declare him or herself being an expert on genealogy in Germany, we would laugh on that. What you need to research in a concrete area are experts with expertise. Professional genealogists face the same situation. Nobody can know anything oft he regional and historic complexity on things. So at the end of the day a good professional will get in contact with societies and groups in that area, to get this expertise. So here the circles closes and wes ad this from the beginning of IGGP. The small number of professional genealogists would not be able and willing to answer these inquiries and their quality I am talking about.

We all get impolite reactions, and we are afraid of getting more of those that wpould be a burden for our member societies.

If especially Americans want to have connections, in my understanding there are two options
1 – to attract Germans to come to their conferences
2 – Americans should attend the yearly Deutsche Genealogentag and several regional conferences in the former homeland of Germany

DAGV in IGGP

To discussions we have seen the last two years after the conference in Minneapolis I only can say that we support any clear concept. There are different mentalities: we could never start without specific bylaws that we would have had to discuss intensively. One oft he most important question before we could start ist o answer the question who is member and what rights do they hold.

We understood that there are some misconceptions and misunderstandings in what we do, why and how we do so. Germans hate to repeat themselves, especially when you look at the ages of most of chairmen than you uderstand it. If we put any pressure on anybody, we loose. IGGP means that we have to deal with different mentalities come together here. And we think there must be a fee to finance IGGP.

There have been statements as DAGV does not want to take part at RAR, but this is wrong. You forget that we are doing this for decades, and day by day as DAGV and in all our societies. But we said we want neigher money nor pressure in it. We already had long discussion back in 2015 for GAGP, and we fought for the success of GAGP and IGGP, and we, especially our chairman Dirk Weissleder had to answer all these critical questions, showing benefits for our side, but to give guarantee not to overburden our societies. We as board supported this great, because everyone of us understood this is as most valuable. This is new thinking, this is international. We see our French colleaues beeing impressed of what is achieved here, and they might follow for their own ethnicity.

Our interest as umbrella organisation has been to reach out for Germans, and people with German roots worldwide. We are willing to strenghthen our societies, and we agreed to participate in GAGP and IGGP to do that, so we have to be carefull not to overburden our societies. We understood from the beginning that our relations and exchange would not be balanced because the interest in German ancestors and Germany from outside, especially, only a few inquiries to the U.S. Those as myself, Dirk Weissleder and Sebastian Gansauer have family in the U.S., they are a total minority in German genealogy, but are good examples and we try to grow this idea of a greater family in Germany.

No societies does individual research, we only give you guidelines to educate you. We only can help if we know what is the question, but what we cannot do is again most fundamental education by every inquiry coming in. That takes too much time and power. That is why we said for RAR there must be a filter before we get these inquiries.

Ladies and gentlemen, language is a problem, mentality is a bigger one. We are so happy about the wise election of Ingeborg Carpenter as IGGP president, she lives in both worlds. Ingeborg your keynote a tour grand opening last year in Melle brought us to tears, not because it was so bad, but it was touching when you talked about your experiences in Germany and in the USA. That was brilliant and will last in our hearts for a very long time.

We are open for new ideas, but we acctually any pressure anyone might put on us, any interfence will be refused. How could we tell you what and how to do in our own country? We do not want any disruption in DAGV or our member societies. We want to help. We are happy with the situation of modern and open minded research, the problems we have are enough,

we do not need more of them. The German side wants answers not neverending questions, again and again.

And coming back to the fundamental idea of IGGP. It is an U.S. based organization, but it is not an American one. It is an international organisation in which different mentalities meet, independent from size etc.

We as DAGV are your interpreter, your guide, we are a connector in Germany and further. We are not the only partner in genealogy, but we are the most important and most powerful, because we are tied connected not only with our societies, but with archives etc. What we want is to help you as societies and groups.

It was clear from the beginning, we must have personal connections. If you want to have connections, you must understand, if you want to understand what Germany was back then or is today, it might help us to listen. How could you ever find your ancestors when you are not willing to accept that researching in Germany is different from your country. It ist he language, the handwriting, the resources and ist acccesabilty. If it was that easy as some marketing tells people then we would not need any society or gatherings, everyone would just be successful on her or his own. That is not the situation.

Last one – Nowadays it is helpful in a first attempt to search the internet for ancestors. There are a lot of sources, but you cannot trust on all of them! The best way is to ask first a qualified person or a regional genealogical society. Perhaps you know someone. In other case we can help you. For example in Germany we have Ortsfamilienbücher (written local heritage books of a specific village/town). They are very good and correct ones and some you cannot trust on.

Concrete steps

We only can get ahead in concrete, in concrete projects. What you do not see on stage are reference projeczs with colleagues in Australia and Brazil. I recommend the following supported by DAGV, also on behalf of my board members:
: concrete contacts on board levels to learn from each other
: establishing committees on Landsmannschaften: on regional and local questions
: exchanging publications
: common translating German websites

We also must find out how inquiries must look like when we get them in Germany. You must think about structures of educating and empowering your single members. You must think about how to organize a pre-quality control before an inquiry is sent out. We in Germany are trying to Attract more Germans in Germany searching for historic and living cousins all over the world.

IGGC in Germany as part of the Deutsche Genealogentag, but there is no capacity to do this as bi gas your great conference starting tomorrow. We would do it differently, not all would and could be in English, but more 1:1 contacts. We understand genealogy needs time to tak and think, genealogy is not a question of speed, but only quality. Ifo ne linking is wrong all that follows is wrong.

IGGC 2024 in Gramado, Brazil. André Hammann, we will support you and your colleagues, wherever and however we can. I invite all of you but more than those in this room, my invitation goes out to all of your single members to attend Gotha. There will be a special reception for our international guests, as in 2019!

End

If we want to be successful, we need to work together, if we want to work together we must understand each other better, nobody should dominate anyone. If you want us back in Gemany to help you, please listen what we say, and why do we what we do. It is not necessary to speak German, but you should be willing to find out who are these Germans back in Germany. It should not be a problem that we are diferent, but there is a reason called history.

If you have more questions, do not hesitate to ask me. During the IGGC you will find me at the DAGV booth. I will be joined by my dear colleagues Sebastian Gansauer and Dirk Weissleder.

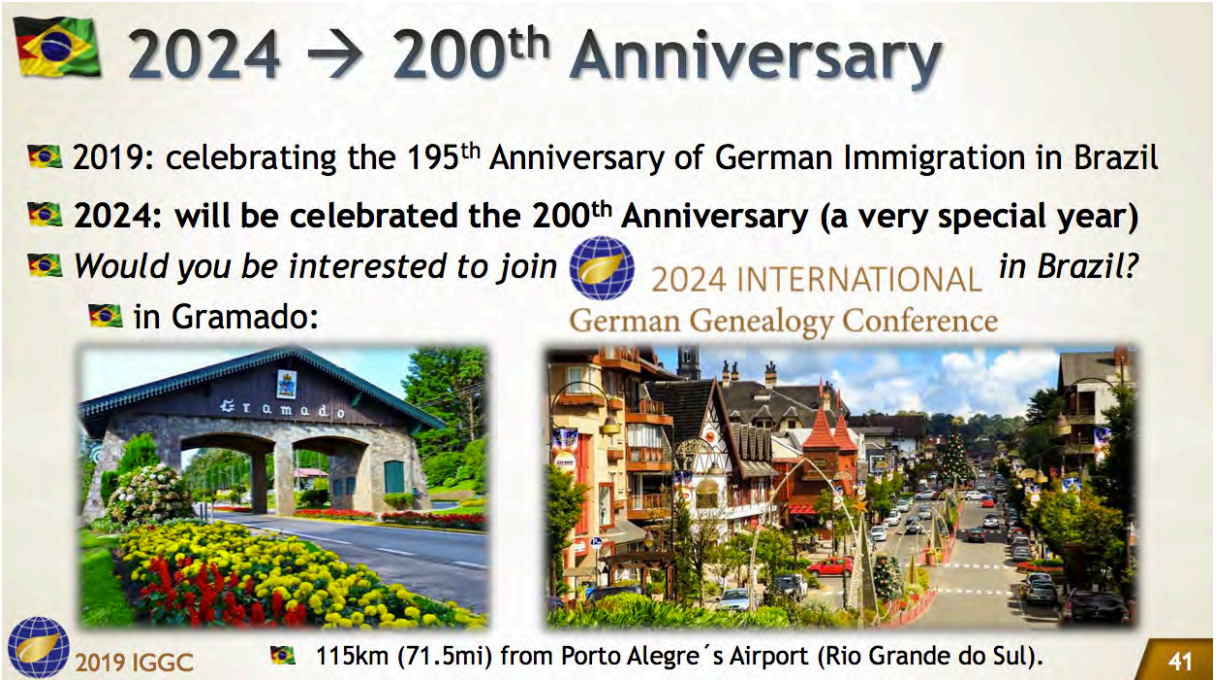
IGGP lives from personal contact, and we want to be not only your friend, we are your cousins.

Thank you very much for your attention!

+++

Was von Sacramento bleibt

Auf der IGGC in Sacramento kam es gerade für uns Deutsche aus der Heimat zu sehr wertvollen Gesprächen, in denen viele neue Ideen entwickelt wurden. Eine der schönsten Ideen ist das Projekt der brasilianischen Kollegen, eine International German Genealogy (IGGC) anlässlich der 200jährigen Wiederkehr der ersten deutschen Kolonisation in Basilien 2024 zu veranstalten. Hierzu eine Seite auf dem Vortrag unseres geschätzten Kollegen André Hammann (GenealigiaRS).



Es ist eine unglaublich große Chance für die internationale Gemeinschaft deutscher Genealoginnen und Genealogen 2024 zu einer Konferenz der IGGP im Süden Brasilien zusammenzukommen. Für die Deutschen aus dem Mutterland (die Brasilianer sprechen in diesem Zusammenhang von „Deutschländern“, denn deutsch sei man ja auch) bietet sich dabei die Möglichkeit, sich vor Ort in deutscher Sprache verständigen zu können. Die DAGV wird zusammen mit der IGGP diese Idee einer brasilianischen Konferenz nach ihren Möglichkeiten unterstützen.

+++

Literaturauswertung

Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Band 74 (2016), Münster 2018: Familienforschung in Ostwestfalen-Lippe, 528 S. ISSN 0067-5261

Ostwestfalen-Lippe ist ein Kunstwort, welches erst nach 1947 entstanden ist. In dieser Region wurden damals verschiedenste Vorgängerterritorien zusammengefast: die Fürstentümer Paderborn, und Minden (seit 1648 weltliches Fürstetum), die Grafschaften Rietberg und Ravensberg, die Herrschaft Rheda, das Amt Reckenberg (Osnabrück), die Fürstabteien Herford und Corvey und die Stadt Herford. Entsprechend sind hier die Konfessionen gemischt und auch landschaftlich und wirtschaftlich gibt es mancherlei Kontraste. Die Beiträge bieten sowohl genealogische Studien zu einzelnen Familien und Höfen als auch Quelleneditionen. Dabei kommt seltener der Adel, häufiger die bäuerliche Bevölkerung und bisweilen das Bürgertum in den Blick. Auch die gesellschaftlichen Randgruppen früherer Zeiten werden berücksichtigt. Vielfach sind genealogische mit allgemeineren historischen Fragestellungen kombiniert, sodaß der Band auch ein reiches Ergebnis für die Regional- und Sozialgeschichte bietet.

Wolfgang Schindler: Zur Glaubwürdigkeit von bürgerlichen Familienüberlieferungen des 16. bis 18. Jahrhunderts - dargestellt an Beispielen aus der Grafschaft Ravensberg S. 9-46 [betr. Familien in Bielefeld, Herford, Lemgo: Cruwel/Crüwell, Becker/Bekker/Pistorius, Burggraffe, Lupeker - Unternehmer in Schweden, Pott und Schreve - gehen nach Reval, Steinenbömer in Vlotho, Kerkmann in Halle/Westf., behandelt werden Stammfolgen, Ahnentafeln, Familiengeschichten, Leichenpredigten und Epitaphien]. Gisela Wilbertz: "Ein wohlehrenfester guter Freund" - Scharfrichter in Herford S. 47-116 [betr. Sapp, Kleyman, Muth; Rathmann, Brandhorst; Renzhausen; Magdalena Albrecht und ihre drei Ehemänner; Kleijne/Kleine; Reinhard, Clausen]. Friederun Buchmeier: Neubauern, Küster und Pfarrer. Wilhelm Buschs Vorfahren in Ilvese und Buchholz S. 117-198 [betr. eine Rückführung der Stammfolge auf den ersten ev. Pfarrer Johann vom Busch in Buchholz an der Weser, mögliche Vorfahren (von) Busch/Büschen, Ahnenfamilien Emme und Relinck in Ilvese, Vorfahren der Christine Wichmann, Vorfahren der Trine Ilse Marie Semeier/Seemeyer, die ältere Genealogie der Familie Bleeken und Geschichte des Marschhofs in Ilvese]. Wolfgang-A. Lewe und Jochen Ossenbrink: Die Drostenfamilie Balke (von Balcke) aus der Grafschaft Rietberg S. 199-230 [Ultimus gentis war Adam Philipp von Balcke, † 1697, behandelt auch Haus Graswinkel, welches Gut 1773 an Benedikt Josef von Rolf ging, s.u.]. Hella Sander und Uwe Standera: Die Höfe Ostmann, Niemann und Stölting in Währentrup bei Oerlinghausen S. 231-320 [betr. u.a. die Familien Ostmann, Voß, Ober, Austmann, uff dem Brink, Goiermann (Kuhlen), Strate, Wessel; Niemann, Huneke, Hilker, Lüking, Stölting, Plöger, Brune; Stölting, Hollmann, Röding, Haverich]. Hans Jürgen Rade: Von 1658 bis 1665 verstorbene Mitglieder der Delbrücker Rosenkranzbruderschaft S. 321-339. Hans Jürgen Rade: Die Erfassung "wüthender und schwachsinniger Persohnen" in den Kirchspielen Boke, Hörste und Thüle des Amtes Bake 1803 und "Unkluge" aus dem Amt Delbrück im Paderborner "Zuchthaus" S. 341-398 [betr. den Mediziner Meinau und den Juristen Neuhaus]. Hans Jürgen Rade: Die Hövelhofer Canton-Rolle von 1803 S. 399-446. Hans Jürgen Rade: Die bäuerlichen Vorfahren der Freiherren von Rolf aus dem Delbrücker Land S. 447-494 [die mütterlichen Vorfahren gehören zum Adel: von Hörde, von der Horst, Kageneck; zu den väterlichen Ahnen gehören: Sander, Böckmann, Petermeyer, Grundt, Stolle, Blomenschnieder, Niggeweg]. Johan Barkhuizen †: Die Ansiedlung meines Stammvaters Johann Nicolaus Wilhelm Barckhausen am Kap der Guten Hoffnung im Jahre 1766 S. 495-511 [Der Artikel erschien zunächst 2013 im Magazin der Genealogical Society of South Africa "Familia"; der Autor, Herr Johan Barkhuizen, bis 2016 stellv. Leiter der Höheren Schule in Centurion, RSA, verstarb am 13. April 2018. Die Barckhausen stammen aus Horn, wo sie die Burgmeierei gepachtet hatten.].

Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Band 72/73 (2014/2015). Menschen aus Stadt und Herrschaft Rheda in Mittelalter und Neuzeit, Münster: Verlag Aschendorff. ISSN 0067-5261 – ISBN 978-3-402-13893-9. 69 Euro (für Mitglieder 50 Euro).

Jochen Ossenbrink, Die Herrschaft Rheda. Ein Kleinstaat im Alten Reich S. 17-47; Jochen Ossenbrink, Amtsträger der Herrschaft Rheda. Katalog der Burgkapläne und Burgmannen, Drosten, Ministerialen und Minister, Freigrafen und Richter, Rentmeister und Vögte und anderer Beamter sowie Bürgen und Zeugen von 1200 bis 1800 S. 51-136 [Drosten u. Amtmänner der Grafen von Tecklenburg bis 1525: Goswin van den Rodenberghe 1381, Franke Angelman 1403, Klaus Gogreve 1404/06, Johan Cappelle 1429, Ivan Schulte 1457, Gerhard v. Münster 1464, Engelbert van Elzen 1484-87, Jaspar v. Oer 1476, Engelbert van der Wyck 1490-1519, Kord tho Meppen 1524, Claus Harde 1534-65, Heidenreich Lüninck 1537-66, Valentin Wiltberg 1541/45-52, Goddert Gogreve 1517-52, Friedrich v. der Horst 1558-65; Drosten und Lehnsträger im 16. u. 17. Jh.: Niclas Teckelnborg 1577, Moritz v. Donop 1578-1585, Adrian de Wendt 1585, Friedrich v. Twickel 1585-1625, Herr v. Zeucht (?), Adolf v. Post 1618-30, Nicolaus Heussing 1635, Jost v. Fulda 1636, Christian v. Lüning 1650-59, Nikolaus Heinrich v. Lüning 1664-66, Wennemar v. Oer 1667-69, Johann Clamor v. Morsey gen. Picard 1695 u. 1705; Rhedaer Kanzlei- und Regierungsdirektoren: Johann Hermann Blechen 1703, Wilhelm Hofmann 1711, Heinrich Wilhelm Krieger 1743, Carl Ulrich Gerstein 1743, Ferdinand Wilhelm Hofmann 1751, Friedrich Conrad Stambler 1766-71, Ferdinand Wilhelm Hofmann 1774-81, Friedrich Wilhelm Ludwig Gerstein 1781; Hofmeister: Johann Wulf 1534, Johann von Bistram 1666, Conrad Muth 1690; auch Medizinalbeamte, Schreiber, Secretäre, Assessoren, Räte (Heinrich Pottgiesser, Bernhard Holtermann, Johann Sebastian von Gruben, Casimir Friedrich von Glaen, Ludwig Weiler, Georg Gerlach, Christ. Carl Eichhorn, Johann Thomas Schulze, Christ. Friedrich Eggerding, J. S. Strecker), Agenten und Räte (Friedrich Christian Scheffer, J. H. Scheurer, de Fabritius, Arse Meyer, G. W. Ludolf, Caspar Friedrich Hoffmann, Friedrich Wilhelm Hoffmann)]. Wolfgang-A. Lewe / Jochen Ossenbrink: Die Burg Rheda und die Ministerialen, Drosten und Burgmannen der Edelherren zur Lippe in Rheda und Lipperode (S. 137-227) [behandelt die Burgmannenfamilien Grip, Juden, Maren/Marken/Marre, Niger, Post, Rise, Rusche, Scole, Top, Wend; Familien aus der westfälischen Bucht: Avenstroth, Batenhorst, Emse, Gnegel, Odelinghusen, Overbeck, Rietberg, Ripen, Röckinghausen, Senden, Burggrafen von Stromberg, Varensell, Wolde/Nemore/Silva; aus dem Mittelbereich: Ascheberg, Bevern, Korff, Lüdinghausen, Münster/Monasterio, Ostenfelde, Rechede, Vornholz, Freckenhorst, Walgern; vom Hellweg: Berstrate, Hörde; Raum Liesborn: Freitag, Heerfeld, Hondorp, Popingsile, Rikelincdorp, Sutherlage; aus dem Lipperaum: Boleke, Eickelborn, Erwitte, Friedhardskirchen, Lederdeslo, Lippe, Pröbstinghof, Schorleme; aus benachbarten Landschaften: Bredenol, Büren, Dinkelburg, Hüffe, Kertorp, Landsberg, Lingen, Saffenberg, Steinheim, Vosswinkel]. Jochen Ossenbrink: Die Höfe und ihre Grundherren im Kirchspiel Rheda S. 229-250. Wolfgang-A. Lewe / Jochen Ossenbrink / Hans Jürgen Rade: Johanniskirche, Burgkapelle, „lütker Altar“ und das Romanus-Lehen. ... Kirchen und Kapellen in Rheda und ihre Beziehungen zu Delbrück und Herzebrock S. 251-353 [mit einer Chronologiue der Pfarrer u. Prediger in Rheda 1201 bis 1854]. Hans Jürgen Rade: Tecklenburger Besitz und Rechte im Delbrücker Land S. 355-438 [= das Lehngut Bosenhove in Sudhagen, 4 eigenbehörige Vollmeierhöfe Beerhorst, Sieding, Nelling, Lummer; Renten von 5 Vollmeierhöfen: Blome, Büsing, Wilsmann, Sasse und Wesrerrellermann, die Hälfte der Sudhäger Hagenhofschuld - mit Stammfolgen der Familien!]. Heiner Grimm: Neues zur Pfarrerfamilie Beventrup aus Rheda S. 439-444. Jochen Ossenbrink: Ems. Fluss und Ebene, Orte und Bauerschaften, Höfe und Hufen S. 445-454. Jochen Ossenbrink: Allode und Lehen der Familie de Emese in Westfalen S. 455-470 [darunter Tyhove in Selhorst, die Hufe to der Uke in Ems, der Zent Selhorst, eine Hufe zu Tintrup, das Grothus in Heerde]. Christian Loefke / Jochen Ossenbrink: de Emese - de Emeshus (Familiengeschichten in Rheda-Wiedenbrück und Langenberg bzw. Münster und Ravensberg) S. 471-483. Christian Loefke / Jochen Ossenbrink / Gereon Siebigs: Quellensammlung de Emese - de Emeshus S. 485-530. Jochen Ossenbrink: Emsmann. Zur wirtschaftlichen Lage eines Meierhofes an der Ems S. 531-556. Matthias Bonse / Heiner Grimm / Christian Loefke / Jochen Ossenbrink: Emsmann. Stammfolgen der bäuerlichen und bürgerlichen Nachkommen mit

Quellenanhang S. 557-690. Wolfgang Schindler: Neues zu Mumperogge - Mumperow - Mumpro. Die Verwandtschaft mit den Herzögen von Berg nebst Ergänzungen und Berichtigungn S. 691-708. Wolfgang-A. Lewe / Christian Loefke: Die Familie von Brachum in Rheda und Wiedenbrück S. 709-729.

Alle Beiträge des Doppelbandes sind vorzüglich quellengestützt gearbeitet und prall gefüllt mit genealogischen Angaben. Zudem haben die Beiträge auch für Landesgeschichte, Verwaltungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hohe Bedeutung.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2012/2013, Bd. 70/71, 398 S., geb., ISBN 978-3-402-13892-2.

Roland Linde / Jörg Wunschhofer: Nachruf Prof. Wilhelm Kohl [+ 2.10.2014] S. 7; Krista Sarrazin: Familienforschung - eine faszinierende Aufgabe. Berichte von Jürgen und Krista Sarrazin aus 30 Jahren Erfahrung S. 9-22 [betr. den Altarschnitzer Johann Daniel Sarrazin]; Dieter Veldtrup: Ein Kanoniker als Stammvater. Vorfahren und Nachkommen des Rabanus Cappius S. 23-187 [S.d. Hermann Cappius u.d. Sybille Kothe, betr. Kapp, Kothe in Beckum, Franz Bernhard Hülsmann, Nordhoff, Anxel, Naschert, Zeitlinger, Biermann, Diestelkamp, Baumhover, Storck, Schilling, Boddeker, Wältike, Kemmermann, Estinghausen gen. Hörländer, Tewes, Scholmann, Groene, Lange, Steinhoff, Oisterlemich, Gerwin gen. Brockmann, Ragge, Strüwer, Hagedorn, Bellings, Kiemann, Bitter, Bellinghaus, Luike, Schrieffer, Möller im Grunde, Heddinghaus, Heddings]; Wolfgang Bender: Johann Ludwig Knoch (1712-1808) - der Schöpfer des modernen lippischen Haus- und Landesarchivs und seine Bedeutung für die regionale genealogische Forschung S. 189-242; Hans Jürgen Rade: Das Delbrücker Firmregister von 1691 S. 201; Hans Jürgen Rade: Delbrücker Einzüger von 1655/56 bis 1760 S. 243-345; Michael Bleisch: Mit dem Vater von Karl Marx in der Freimaurerloge - Frühe Apotheker in Halle/Westfalen S. 347-373 [Homann, Hæge, Kreß,]; Paul Leidinger: Zur Frühgeschichte des Hauses Lippe im 12. Jahrhundert S. 375-380; Wolfgang Bechtel, Margit Lenniger, Roland Linde u. Nicolas Rügge: Ergänzungen und Korrekturen zum Beitrag "Bürgerliche und bäuerliche Nachkommen Bernhards VII. zur Lippe (1428-1511) bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts S. 381-387.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2011, Bd. 69. Bürgerliche und bäuerliche Nachkommen Bernhards VII. zur Lippe (1428-1511) bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts, 400 S., geb., ISBN 978-3-402-13890-8. 38,- Euro.

Landesgeschichtliche Einführung; Roland Linde: Bernhard VII. und die Edelherren zur Lippe; Nicolas Rügge: Die Grafschaft Lippe im 16. und 17. Jahrhundert; Heinrich Stiewe:: „Bernhardiner-Bauten“. Häuser und Höfe von Nachfahren Bernhards VII. zur Lippe aus dem 16. bis frühen 18. Jahrhundert; Wolfgang Bechtel, Margit Lenniger, Roland Linde und Nicolas Rügge: Illegitime Nachkommen Bernhards VII. zur Lippe; Wolfgang Bechtel, Margit Lenniger, Roland Linde und Nicolas Rügge: Illegitime Nachkommen Bernhards VII. zur Lippe mit unsicherer Filiation; Roland Linde: Stammreihe der Edelherren zur Lippe; Literaturverzeichnis, Zeichen und Abkürzungen in den Genealogien und Quellennachweisen, Begriffe und Abkürzungen in den Quellen, Namenregister zu den Stammfolgen.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2010, Bd. 68, 352 S., geb., ISBN 978-3-402-13889-2. 38,00 Euro.

Benjamin Zumbrock: Die Kirchenbücher des Oberstifts Münster – Ein Beitrag über ihre Entstehung, ihre Verbreitung und ihren Inhalt, S. 7–33. Roland Linde: Der Hof Hessling in Rhade und die bramklevischen Freien im südlichen Münsterland. Ein Fallbeispiel zur Höfeforschung, S. 35–66. Hans Jürgen Rade: Die Stammfolge der Familie Göstenkors in Delbrück-Sudhagen. Ein Beitrag zur Erforschung von Familiennamen, die im 17. Jahrhundert in Westfalen aufgrund von Hofgründungen entstanden sind, S. 67–113. Hans Jürgen Rade: Die Geschichte des Seglingshofes in Delbrück-Ostenland und seiner Bewohner, S. 115–203.

Wolfgang Schindler: Die Lippstädter Bürgermeisterfamilie Duster (1355–1568), S. 205–307. Jörg Wunschhofer: Die Nachfahren der Beckumer Ehepaare Evert Topp und Clara Wibbert bzw. Gertrud Beene, S. 309–339.

Düsseldorfer Familienkunde

Düsseldorfer Familienkunde, 54 Jg., 2018, Monika Degenhard: Die Notariatsakten im Landesarchiv NRW - eine Fundgrube für Familienforscher S. 1-3; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653. XI. Ballettmeister, Tanzmeister (Forts.) 5-6; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Büderich S. 7-9 u. S. 55-56; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Busacker S. 9; Alfred Strahl: Die Steuerliste der Freiheit Angermund 1673 S. 11-22; Helga Kuth: Schatz & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 23-24 u. S. 57-58; Monika Degenhard: Informationen zu Personen aus Düsseldorf im 18. Jahrhundert aus dem Quittungsbuch des Ministers von Schaesberg (Forts.) S. 25-26; Rudolf Niederreuther/Monika Degenhard: Der Amtsjäger Christoph Niederreuter und seine Familie S. 33-37; Paul Derks: Die Sprache der Pastoren. Der Widerstreit zwischen Mundart und Schriftlichkeit in den rheinischen Kirchenbüchern der frühen Neuzeit S. 38-42; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Spanke S. 44; Harry Sebetzky: Eheschließungen der Pfarrei Hamm 1810-1849 S. 45-52 [Adam, Alrath, Andreé, Arenz, Aschenbroich, Basen, Becker]; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653. XII. Cornettisten S. 53-55; Horst-Ulrich Osmann: Familie Schultheis zu Dorp - Schöffen des Erkrather Landgerichts S. 65-73 [Ultimus: Johann Jakob Josef Schulteis, 1739-1741, Allianzen mit Böhner, Rollender, Krautstein, Hardberg, Papendell, Kemperdick, Kürten, Lingmann] ; Paul Derks: Die Sprache der Pastoren. (Forts. von Heft 2/2018) S. 73-76; Harry Sebetzky: Eheschließungen der Pfarrei Hamm 1810-1849 (Forts. von Heft 2/2018) S. 77-84 [Becker, Bender]; Franz Kohtes: Todesanzeigen von Adel S. 85-88 [betr. einen Ordner "Todes-Zettel" 1890-1920 aus dem Besitz von "Freifrau H. de Lasalle v. Louisenthal-Liebieg Dagstuhl" = Rizza Freifrau Maximilian von Vittinghoff-Schell, verw. Freifrau Heinrich de Lassalle von Louisenthal, geb. Freiin von Liebieg, 1873-1948]; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts. von Heft 2/2018) 89-90; Matthias Waack: Suchanzeige S. 90 [betr. Dieter de Greiff / Degreiff]; Alfred Strahl: Neues aus der Düsseldorfer Altstadt. Nachträge Düsseldorfer Trauregister Bd. 5 u. 6 (St. Lambertus) S. 92-93.

Düsseldorfer Familienkunde, 53 Jg., 2017, H. 1. Alfred Strahl: Der Hofnarr des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm S. 1-2 [betr. Ballactor/Wallachter/Ballager, Streng, Rosskopf]; Jos Kaldenbach: Düsseldorfer im Notariatsarchiv Amsterdams im 17. Jahrhundert S. 2-3; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) S. 4-6; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Holzheim S. 6-7; Jos Kaldenbach: Datenbanken aus aller Welt S. 8-9 [kommentiert die Adressen www.archion.de; www.arcinsys.niedersachsen; www.worldcat.com; Europeana.eu; www.deutsche-digitale-bibliothek.de; FBC.pionier.net.pl = polnische digitale Bibliotheken; www.amsterdam.nl/stadsarchief; www.familysearch.org; www.delpher.nl = niederländische Zeitungen, Zeitschriften; www.gahetna.nl = Deutsche im Nationalarchiv Den Haag; search.arch.be = Belgische Quellen; www.wiewaswie.ml = Namenslisten; www.openarch.nl = notarielle Sammelseite von Bob Coret]; Ludwig Spatz: Namensdefinition Spatz S. 9; Monika Degenhard: Das Haus "Im Birkhahn" Flingerstraße 65, in der Düsseldorfer Altstadt und seine Bewohner im 17. und 18. Jahrhundert S. 10-11 [betr. Schmittenberg, Lipgens, Schleicher, Stuer, Turner]; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Schluß) S. 13-22; Hans Joachim Schroff: Bürgermeister Josef Spickenheuer von Heerdt (um 1896-1900) S. 23-24; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Spiekenheuer S. 24; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 - Hubbelrath S. 26-27. **Heft 2** Harry Sebetzky: Düsseldorf und seine "Gotteshäuser" um 1850 S. 33-37; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) S. 38-39; Jos Kaldenbach: Die Vereinigte Ostindische Compagnie 1633-1798 mit 680 Düsseldorfern S. 41-52; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab

1670-1700 S. 53-54; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Holzheim S. 55-56; Theo Neukirchen: Die Familie Arentz aus dem bergischen Amt Miselohe S. 57-59; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Kagelmacher S. 59; **Heft 3** Horst-Ulrich Osmann: Familie Papendell auf Hof Papendelle in Morp bei Gerresheim S. 65-69; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Grefrath S. 70-71; Monika Degenhard: Der Konskribierte Johann Wilhelm Kölsch und seine Familie S. 74-76; Jos Kaldenbach: Die Vereinigte Ostindische Compagnie 1633-1798 mit 680 Düsseldorfern (Forts. von Heft 2) S. 77-84; Monika Degenhard: Übersicht des Medizinalpersonals in der Mairie Eckamp S. 86-88; Hans-Joachim Schroff: Namensdefinition Hirtz S. 88; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 - Lud Venhausen S. 89-90; **Heft 4** Monika Degenhard: Anmerkungen zu einigen Familien Steingen in Düsseldorf im 17. Jahrhundert S. 97-101; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) 102-104; Monika Degenhard: Informationen zu Personen aus Düsseldorf im 18. Jahrhundert aus dem Quittungsbuch des Ministers von Schaesberg S. 105-106; Jos Kaldenbach: Die Vereinigte Ostindische Compagnie 1633-1798 mit 680 Düsseldorfern (Forts. von Heft 2) S. 107-116; Monika Degenhard: Liste der Höchstbesteuerten des Cantons Mettmann aus dem Jahre 1812 S. 118-121; Hans-Joachim Schroff: Namensdefinition Struth S. 121; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 - Brochaußen S. 122-123.

Düsseldorfer Familienkunde, 52 Jg., 2016, H. 1. Jos Kaldenbach: Aus Goldberg wurde Goedberg - ein Grätzer Ganove in Düsseldorf und Holland S. 1-4 [betr. Elkan Goldberg, jüdischer Handelsmann in Düsseldorf 1832]; Wulf Erbe: Monika Degenhard 75 Jahre S. 4; Franz Kohtes: Was uns Totenzettel über die letzten Bewohner von Kloster Meer mitteilen (Teil 1) S. 5-12 [betr. Elisabeth Cajetana von Wyhe zu Reuschenberg 1831, Elisabetha Friderica Freiin von Preysing 1815, Adolphina Francisca Charlotta von Büllingen 1834, Ferdinande Eva Bernardine Franzisca von Büllingen 1826, Maria Anna von Zandt 1838]; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 S. 13-20; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) S. 21-22; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 23-24; Monika Degenhard: Liste der Höchstbesteuerten des Kantons Velbert aus dem Jahre 1812 S. 25-26; Jos Kaldenbach: Die Düsseldorfer Posthalterfamilie Maurenbrecher im Ausland S. 27; Buchhinweis: Rita Becker, Die Kalkumer Mahlmühle S. 27. **H. 2.** Franz Kohtes: Was uns Totenzettel über die letzten Bewohner von Kloster Meer mitteilen (Teil 2) S. 33-40 [Maria Anna Theresia Norbertina Dumetz 1836, Maria Catharina Rothes 1844, Anna Christina Theresia Heesen 1848, Agnes Ferber 1804, Anna Christina Esters 1808]; Alfred Strahl: Archivierung von Forschungen S. 41; Monika Degenhard: Übersicht des Medizinalpersonals in der Mairie Gerresheim 1812 S. 42; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 S. 45-52; Monika Degenhard: Liste der Höchstbesteuerten des Kantons Ratingen aus dem Jahre 1812 S. 53-54; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) S. 55-57; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Scheidt S. 57; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 58-59. **H. 3** Franz Kohtes: Was uns Totenzettel über die letzten Bewohner von Kloster Meer mitteilen (Teil 3) S. 65-72 [Therese von Royer, Sophie von Zandt, Maria Sibilla Heckschen, Anna Margarete Pasch, Maria Magdalena Kochs (Kox), Johann Adam Aloysius Brewer, Johann Friedrich Wermerskirchen]; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Trip/Trippel S. 72; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts. von Heft 2/2016) S. 73-74; Monika Degenhard: Die Vermögensverhältnisse des Deserteurs Matthias Altenbach aus Rheindorf 1810 S. 75-76; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Forts. von Heft 2/2016) S. 77-84; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 85-86; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Heerdt - S. 88-90. **H. 4** Horst-Ulrich Osmann: Friedenssehnsucht und Gotteslob in Stein gemeißelt - Sebastiansbruder Peter Blind stiftet Wegekreuz in Erkrath S. 97-108 [mit Genealogie der Familie Blind]; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Höpner S. 108; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Forts. von Heft 3/2016) S. 109-116;

Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts.) S. 117-119; Monika Degenhard: Wahllisten des Roer-Departements - Mairie Heerdt - (Forts. von H. 3/2016) S. 119-121; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 122-123.

Düsseldorfer Familienkunde, 51 Jg., 2015, H. 2 Horst Osmann: Haus Kirchroster und Familie Neuhaus in Erkrath. Eine alte Urkunde gelangt zurück an den Ausstellungsort S. 33-37; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Struwe S. 37; Monika Degenhard: Die Höchstbesteuerten des Kantons Richrath aus dem Jahre 1812 (S. 38-40, genannt werden 50 Personen für Richrath und 50 Personen für Werden); Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts. von Heft 1/2015) S. 41-43 [betr. die Organisten Jacob Paix d.Ä., Carl Aegidius Prax/Brex]; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Forts. von Heft 1/2015) S. 45-52; Alfred Strahl: Die Akte Südfriedhof Düsseldorf S. 53-55; Monika Degenhard: Register des Zins in Grevenbroich S. 55-56. **H. 3** Gerd Schlang: Die Eltern und Geschwister der Elisabeth Steffens (sie verh. in Düsseldorf 1680 Balthasar Kels) S. 65-69; Monika Degenhard: Die Konskriptionslisten des Großherzogtums Berg (Teil 1) S. 70-76; Monika Degenhard: Heb-Register der Erbpfachthaberen in Barrenstein (1672/73) S. 76; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Forts. von Heft 2/2015) S. 77-84; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts. von Heft 1/2015) S. 85-86; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Wiehe S. 87; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 88-89; Wulf Erbe: In Memoriam Norbert Degenhard S. 97. **H. 4** Horst-Ulrich Osmann: Wo lag der Hof Wasserkaul in Erkrath? Untergegangener Hofname durch Familienforschung lokalisiert S. 97-99; Monika Degenhard: Die Konskriptionslisten des Großherzogtums Berg (Teil 2) S. 100-108; Harry Sebetzky: Heiratsregister der Pfarrei St. Maximilian in Düsseldorf von Okt. 1820-1831 (Forts. von Heft 3/2015) S. 109-116; Alfred Strahl: Musik am Hofe des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1614-1653 (Forts. von Heft 3/2015) S. 117-119; Hans Joachim Schroff: Namensdefinition Etter S. 119; Monika Degenhard: Das Haus "Stadt Jülich", Hunsrückstr. 5, in der Düsseldorfer Altstadt und seine Bewohner im 17. und 18. Jahrhundert S. 121; Helga Kuth: Schatz- & Lagerbuch des Amtes Mettmann ab 1670-1700 S. 122-123.

+++

Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

24.08.-25.08.2019	Schwedischer Genealogentag in Borås
13.09.-15.09.2019	71. Deutscher Genealogentag in Gotha, 70 Jahre DAGV www.dagv.org
17.09.-20.09.2019	Deutscher Archivtag in Suhl www.archivtag.de
24.10.-26.10.2019	RootsTech London www.rootstech.org/london
03.11.2019	150 Jahre Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften e. V., Berlin, https://herold-verein.de
26.02.-29.02.2020	RootsTech, Salt Lake City, Utah, USA www.rootstech.org

Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-News
Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)
Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender
Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: dagv.org
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die DAGV-News sind 2016 erstmals als DAGV-Jahrbuch erschienen. Die Eintrag der Deutschen Bibliothek wird hier wiedergegeben (Link zu diesem Datensatz: http://d-nb.info/1112290079 [http://d-nb.info/1112290079]
Art des Inhalts: Zeitschrift, Titel: DAGV-News : Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V.; Jahresband, Organisation(en): Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (Verfasser)
Verlag: Laatzen : Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V. (DAGV)
Zeitliche Einordnung: Erscheinungsdatum: [2012]- , Zählung: 1. Jahrgang (2012)- , Erscheinungsfrequenz: jährlich, Umfang/Format: Bände ; 30 cm, Frühere/spätere Titel: Teilweise Fortsetzung von: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände: DAGV-News, ISSN: Autorisierte ISSN: 2366-8660 DAGV-News. Jahresband (Print); ISSN der Vorlage: 2366- 8660, Sprache(n): Deutsch (ger), DDC-Notation: 929.105 [DDC22ger]
Sachgruppe(n): 920 Biografie, Genealogie, Heraldik